

NATURSCHUTZOBJEKTE

1 Hangriede bei Mulflen Kantonal

674.6/264.3 3.0 ha 490 m.ü.M.

Der Hang Mulflen-Stampfi ist ein ausgesprochenes Rutschgebiet mit zahlreichen austretenden Grundwasserquellen, die zum Teil oberflächlich zu Tal fliessen und zur Bildung zahlreicher Hangriede führten.

Hochstaudenfluren sind vorherrschend. Daneben sind noch Quellsümpfe mit Steifer Segge, Schachtelhalmquellfluren und Pfeifengraswiesen ausgebildet. Grosse Teile der Feuchtstandorte sind mit Büschen und Bäumen bestockt: Schwarzerle, Hängebirke, Schwarzpappel, Esche, Buche, Pfaffenhütchen, Ohrweide, Reifweide, Schwarzweide, Faulbaum, Schwarzer Holunder, Hornstrauch.

Riesenschachtelhalm, Wasserdost, Wasserminze, Kohldistel, Rosenrotes Weidenröschen, Vierflügeliges Johanniskraut, Blutweiderich, Knotenbinse, Fingerkraut, Schotenklee, Sumpfdistel, Sumpfwurzel, Breitblättriges Wollgras, Teufelsabbis, Vogelwicke, Sumpffarn, Sumpf-Labkraut, Herbstzeitlose, Fieberklee, Zwergbinse, Sumpf-Ziest, Orchideen.

Baumpieper, Goldammer.

Grasfrosch.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung bzw. Regenerierung der vielfältigen Ausbildungen von Quellmooren und Hang-Streuwiesen mit ihrem Reichtum an heute selten gewordenen Pflanzenarten.

Massnahmen:

Alljährlicher Schnitt der Streuwiesen im Herbst. Keine Düngung. Weitere Pflegemassnahmen gemäss Detailgutachten von Prof. Dr. F. Klötzli. Schaffung eines Amphibientümpels NE Feldweg und Strasse.

Bestehender Schutz:

Kant. VO Bachsertal vom 3. Juli 1969.

2 Ried SE Rüebisberg Kantonal

673.2/265.3 0.5 + 0.8 ha 510 m.ü.M.

Quellriedkomplex mit Schnabelsegge, Sumpfseggenried und Hochstaudenfluren. Futterwiesen, am Hang in trockener artenreicher Ausbildung.

BACHS

- (2) Ziel:
Ungeschmälerte Erhaltung des botanisch äusserst kostbaren Quellriedkomplexes.

Massnahmen:
Alljährlicher Streueschnitt. Keine Düngung. Weitere Pflegemassnahmen gemäss Gutachten von Prof. Dr. F. Klötzli.
Schaffung eines Amphibientümpels in der Mitte ob neuer Strasse.

- 3 Ried bei Hodleten Kantonal
674.85/263.05 0.5 ha 520 m.ü.M.

Riedtälchen mit Pfeifengrasbestand im Zentrum und Hochstaudensaum mit Rispensegge.

Ziel:
Regenerative Erhaltung des Feuchtstandortes.

Massnahmen:
Streueschnitt im Herbst. Weitere Pflege- und Optimierungsmassnahmen gemäss Gutachten von Prof. Dr. F. Klötzli.
Schaffung eines Amphibientümpels im Nordteil.

Bestehender Schutz:
Kant. VO Bachsertal vom 3. Juli 1969.

- 4 Ried bei Weierbach Kantonal
675.9/263.9 3.0 ha 480 m.ü.M.

Grosseggenried-Komplex mit viel Schilf. Daneben Hochstauden. Temporäre Tümpel.

Grasfrosch.

Ziel:
Erhaltung des einzigen Grosseggenried-Biotops.

Massnahmen:
Streueschnitt im Herbst.

Bestehender Schutz:
Kant. VO Bachsertal vom 3. Juli 1969.

- 5 Ried in der Hueb Regional
673.3/265.7 0.5 ha 420 m.ü.M.

Hochstaudenried am Fisibach mit malerischen Birken.

BACHS

- (5) Ziel:
Regenerierung des Feuchtbiotops. Schaffung eines Laichgewässers für die in der benachbarten Fischzuchtanlage in unzulänglichen Biotopen ablaichenden Amphibien.

Massnahmen:
Alljährlicher Streueschnitt. Keine Düngung. Herrichten eines Amphibientümpels in Bachnähe.

Bestehender Schutz:
Kant. VO Bachsertal vom 3. Juli 1969.

- 6 Trockenstandort Hueb Regional
673.6/265.8 - 440 m.ü.M.

Hang mit gedüngten Trockenrasen, unten in magere Fettwiese übergehend. Letzte Stützpunkte einiger in der weiteren Gegend seltener Pflanzen.

Aufrechte Trespe, Gemeiner Ziest.

Ziel:
Bewahrung bzw. Regenerierung des in der Gegend Seltenheitswert aufweisenden Trockenstandortes als Biotop für eine vielfältige Pflanzen- und Tierwelt.

Massnahmen:
Keine Düngung. Periodischer Schnitt.

Bestehender Schutz:
Kant. VO Bachsertal vom 3. Juli 1969.

- 7 Trockenstandort Flüenen Regional
674.55/265.2 - 470 m.ü.M.

Trockenrasen mit steileren Borden. Gebüsche und Bäume. Mehrere in der Gemeinde selten gewordene Pflanzen.

Gewöhnliches Habichtskraut, Hufeisenklee, Rauhaariges Veilchen.

Ziel:
Ungeschmälerte Erhaltung des Trockenbiotops als Refugium und Stützpunkt für gefährdete Pflanzen.

Massnahmen:
Jährlicher Schnitt.

Bestehender Schutz:
Kant. VO Bachsertal vom 3. Juli 1969.

BACHS

LANDSCHAFTSSCHUTZOBJEKTE

- 101 Schotterplateau Egg Kantonal
(zus. mit Niederweningen, Schleinikon, Oberweningen,
Schöfflisdorf)

Auf dem ganzen Gebiet der Egg bildet der Höhere Deckenschotter ein ausgesprochen schönes Gipfelplateau, das an mehreren Stellen durch die Anlage von Kiesgruben sehr gut aufgeschlossen ist. Diese Schottermassen sind Sedimente von fluvioglazialer Herkunft, die während der Eiszeit an der Front der grossen Gletscherzungen abgelagert worden sind. Infolge geringen Gefälles verlief die Ablagerung mit einer gewissen Gesetzmässigkeit. Die stets ändernden Strömungsverhältnisse bewirken eine wechselnde Schichtung von gröberen und feineren Geröllen. Vorwürmeiszeitliche Schotter sind infolge Erosion und erneuter glazialer Ueberprägung während der Würmeiszeit nur noch selten erhalten.

Einzelobjekte:

- 101.1 Aufschlüsse in den Höheren Deckenschottern oberhalb
Mulflen (Kiesgrube und Mulflerfluh)

673.75/264.55

Die Mulflerfluh und die Kiesgrube vermitteln einen guten Einblick in die sog. Höheren Deckenschotter. Diese bilden die höchsten noch vorhandenen Schotterlagen dieser Gegend und werden daher der Günz-Eiszeit zugeordnet. Gegen oben gehen die Schotter in tonige Grundmoräne über, die nur noch wenige, unregelmässig eingestreute Gerölle enthält.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung des quartärgeologisch bedeutungsvollen Schotterplateaus mit den instruktiven Aufschlüssen.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.

Bestehender Schutz:

Kant. VO Bachsertal vom 3. Juli 1969.

- 102 Risseiszeitliche Erratiker bei der Kirche Regional
675.3/264.3

In der Parzelle Nr. 208.03 liegt ein ca. 6 m³ grosser Findling der Rissvergletscherung, welcher knapp an die Oberfläche reicht. Kleinere Exemplare liegen ausgegraben vor der Kirchenmauer.

BACHS

(102)

Ziel:

Erhaltung des für die Rekonstruktion von vorwürmeiszeitlichen Vergletscherungen bedeutungsvollen Erratikers.

Massnahmen:

Keine besonderen.

103

Heckenhang Zil

Regional

674.8/265.0

-

460 - 530 m.ü.M.

Artenreiche Hecken. Teilweise mit höheren Bäumen und zum Teil mit Brombeergestrüpp. Vielfältige und individuenreiche Vogelwelt, vorwiegend seltene Arten.

Neuntöter, Goldammer, Hänfling.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung der landschaftsbereichernden und ornithologisch bedeutungsvollen Hecken.

Massnahmen:

Gelegentlich partieweise, möglichst selektive Verjüngung: Aufkommenlassen von weiteren Schwarzdornsträuchern.

Bestehender Schutz:

Kant. VO Bachsertal vom 21. März 1969.